

Christvesper 24.12.2024 - 18.00 Uhr 2024 Kirche Graupa Stand: 16.12.2024

Orgelvorspiel

Begrüßung

Nitzsche

EG 13, 1-3 Tochter Zion (Heft 5)

Orgel / Gemeinde

Gebet

Nitzsche

Lesung (Gal. 4, 4-7)

Lektor

EG 30, 1-3 Es ist ein Ros entsprungen (Heft 9)

Orgel / Gemeinde

Lesung (Lk. 2, 1-20)

Lektor

EG 46, 1-3 Stille Nacht (Heft 23)

Orgel / Gemeinde

Musik

Predigt (Jes 9, 1-6)

Nitzsche

EG 39, 1-4 Kommt und lasst uns Christus ehren (Heft 21)

Orgel / Gemeinde

Fürbittgebet

Nitzsche

Abkündigung

Nitzsche

Segen

Nitzsche

EG 44, 1-3 O du fröhliche (Heft 5)

Orgel / Gemeinde

Orgelnachspiel

Orgel

Begrüßung 2024

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Seien Sie alle herzlich willkommen zu unserer Christvesper heute
am Heiligen Abend in der Graupaer Kirche.

Gott kommt in die Welt, die er selbst ins Leben rief.
Gott kommt in die Welt, der er das Licht schenkte.
Gott kommt in die Welt durch Christus, das Licht der Welt,
der es in unserer Welt hell machen will – auch durch uns.

Herzlichen Dank allen, die diese Christvesper gestalten.
Gott kommt in unsere Welt.
Das ist der Grund aller Hoffnung
heute und an jedem neuen Tag.

Eingangsgebet 2024¹

Licht
hast du
als erstes Werk deiner Schöpfung geschaffen,
Gott,
damit alles seinen Platz finden konnte
im Gefüge deiner Weltordnung.

Licht
hast du
über dem Ort deiner Menschwerdung strahlen lassen,
damit alle wussten,
wo sie dir begegnen würden.

Licht
hast du
in die Mitte unseres Lebens gestellt,
damit jeder den richtigen Weg findet
im Labyrinth vieler Irrwege und Umwege.

Dank sei dir,
Gott,
durch Jesus Christus,
das Licht der Welt, (Johannes 8,12)
und deinen Heiligen Geist,
der uns davor bewahrt,
uns in der Dunkelheit zu verirren.
Amen.

¹ Eckhard Herrmann: Neue Geste für den Gottesdienst III, München: Clausius-Verlag 2008 S. 82

Predigt (Jes. 9, 1-6)

^{9 1} Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. ² Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.

³ Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. ⁴ Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

⁵ Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

⁶ auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.

Liebe Gemeinde

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. – Es gibt kaum kraftvollere Worte um die Hoffnung von Menschen auf eine bessere Zukunft, auf eine lohnende Zukunft auszusprechen.

Mich haben diese Worte über Jahrzehnte fasziniert, ohne dass ich sie im ersten Moment wirklich verstanden habe. Als ich noch Christenlehrekind und Konfirmand war, das ist jetzt 50 Jahre her, da gab es zu Heilig Abend kein Krippenspiel, weil unser Pfarrer, der meinte, die Leute sollten nicht wegen eines Theaterstücks, wegen des Krippenspiels am Heilig Abend in die Kirche kommen, sondern wegen Gottes Wort. Deshalb gab es das Krippenspiel schon am 4. Advent und am Heilig Abend eben die sog. Weissagungen. Worte aus dem Alten Testament, die von den Hoffnungen der Menschen sprechen, Hoffnungen auf Veränderungen.

Irgendwann später, spätestens als ich das erste Mal über diesen Text gepredigt habe², wurden mir dann natürlich die Zusammenhänge dieses Textes klar. Wenn Sie in den letzten zehn Jahren hier in Graupa in einer der Christvespern waren, dann haben Sie diesen Text jedesmal als biblische Lesung gehört – Diese Worte haben also die Chance ein alter Bekannter zu sein.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Selten war die Lage in unserem Land, in unserer Welt so unklar. Vom großen Licht ist noch nichts recht zu sehen, eher sieht alles nach Blindflug aus: Augen zu uns durch. Die große Lichtgestalt ist nicht erkennbar, aber jede Menge Dunkelmänner, Diktatoren und Nebelkerzenwerfer. Wir wissen nicht, was sie uns bringen werden: die Putins, die Assads, die Trumps, die Weidels. Wir ahnen: nichts Gutes. Der eine Kriegsverbrecher gibt dem anderen Kriegsverbrecher Unterschlupf, ein angehender Präsident posaunt seine Allmachtsphantasien in die Welt. Aus der rechten Ecke wird permanent mit Angst und Horrorszenarien gearbeitet. Lichtgestalten - Fehlanzeige.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Wir sollten unsere Kraft und unsere Hoffnung nicht kleiner reden als sie wirklich ist. Gehen wir in Gedanken einmal 35 Jahre zurück: Weihnachten 1989 hier in Ostdeutschland. Da war auch noch nichts klar: bekommen wir jetzt einen verbesserten Sozialismus mit menschlichem Angesicht, eine vereinigtes Deutschland? Was werden die Großmächte tun? Und: Was passierte – Das Licht der Kerzendemos verwandelte sich in eine neu gestaltete Gesellschaft. Der Weg bis dahin war lang,

² 1999 - 3x, 2005 - 2x, 2011– 2x, 2015 DAZ, 2017 CV III, 2018 - krank

mit Hindernissen gepflastert und holprig. Aber heute möchte wohl niemand in jene Zeit davor zurück.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Menschen sprechen da von ihrer Hoffnung, ihrer Hoffnung auf Veränderung. Die Veränderung ist noch nicht da, aber gewissermaßen am Horizont schon zu sehen. Damals vor ca. 2.700 Jahren, als dieses Prophetenwort zum Volk Israel gesprochen wurde, ging also die Botschaft an die Menschen im Nordreich Israel: Im Südreich ist ein König geboren, der die Fremdherrschaft der Assyrer beenden wird.³ Die Menschen hoffen auf Veränderung durch Gott, auch weil sie sich selbst als ohnmächtig erleben.

Bilder des Jubels und des Dankes tauchen vor uns auf: Es wird sein wie die Freude nach einer gelungenen Ernte. Es wird sein, wie wenn man ein unerwartet großes Geschenk bekommt. Damals gehörte das Verteilen von Kriegsbeute dazu. Heute lehnen wir solche Bilder natürlich ab. Aber es ist eine andere Zeit. Noch besser, noch stärker kommt es: Es wird sein, wie wenn eine große Last von den Schulter fällt und man wieder durchatmen und aufrecht gehen kann. Es wird sein wie ein endgültiger, wirklicher Friede, an dessen Beginn alle kriegerische Kleidung – Stiefel und blutgedrängte Soldatenmäntel ins Feuer geworfen werden. Und derjenige, der diese Veränderung, diese Frieden bringt, das ist kein König von dem Schlage: Ich als der starke Mann räume jetzt mal auf mit eiserner Hand. Nein. Es ist das genaue Gegenteil von Macht und Gewalt. Es ist ein Kind!

Lange Zeit haben die Menschen im alten Gottesvolk Israel auf einen gewartet, der das Licht bringt. Sie hatten noch keinen Namen, nur Ehrenamen.

Wunder-Rat, umsichtiger Herrscher - Einer, der keinen fremden Rat braucht, weil er mit Gott ganz und gar verbunden ist. Einer, der ganz nahe dran ist, an dem, wie Gott unsere Welt möchte

Gott-Held, Starker Gott, Er ruft die schon geschehenen Taten Gottes wach – auch in unserem Leben. Ihm vermag niemand zu widerstehen. Was er sich vorgenommen hat, wird Wirklichkeit. Er setzt es aber nicht mir Macht oder Gewalt durch.

Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens, das ist am einfachsten zu verstehen. Das ist die große Hoffnung der Menschen zu aller Zeit, nur eben so schwierig zu machen.

Der vom Propheten angekündigte Retter ist als historische Person vor 2.700 Jahren nicht aufgetaucht. Wir wissen von keinem israelitischen König oder Befreier, der die Assyrer aus dem Land geworfen hätte.⁴ Aber die Hoffnung, die Erwartung, die ist lebendig geblieben.

Die Christen haben über 1.000 Jahre später in dem, der da mit diesen besonderen Königs-Titeln angekündigt wird, Jesus gesehen. Jesus machte Menschen gesund: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden gesund, Taube hören und vor allem gibt er den Menschen ihre Ehre und ihre Hoffnung zurück: Armen wird das Evangelium von Gottes Liebe gepredigt. Diese Botschaft zu entdecken und zu entfalten haben wir alle Sonntage des Jahres Gelegenheit.

Noch einmal ganz kurz gesagt: Heute am Heilig Abend macht Gott es uns ganz leicht: Er drückt uns einfach sein Kind in die Arme. Keine großen Verstehensprobleme oder Interpretationsfragen: Gott sagt einfach: So bin ich. Das bin ich. Ein Kind. Damit kann jeder und jede sowieso umgehen. Das überfordert keinen. „Ein Kind ist uns geboren.“ Diese unübertroffen schlichte Geburtsanzeige zieht die Menschen an, so wie wenn in Herrscherhäusern das Königskind noch ohne Namen vorgestellt wird.

³ Hans Wildberger: Jesaja, Biblischer Kommentar zum AT X/1, Neukirchner-Verlag 1980 S. 371

⁴ Hans Wildberger a.a.O S. 371

Einfach ein Kind. Aber nicht irgendein Kind. Das wird schon klar am Namen. Denn die alten Ehren-Namen wunderbarer Ratgeber, mächtiger Welt, ewiger Vater, Fürst des Friedens münden in einem Namen: Jesus. Jeschua. Das heißt „Gott Hilft, Gott rettet.“ Der Name ist Programm. Der Lichtblick für das Volk, das im Finstern wandelt, kommt nicht von den großen und mächtigen Leuten, sondern von einem erbarmungswürdigen armen Kind.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. – Wie feiert man Heilig Abend in ungewissen Zeiten? Hier wird uns etwas an die Hand gegeben. Keine Bedienungsanleitung, eher eine Art Suchscheinwerfer. Es geht um Verwandlung in einer schwierigen, unübersichtlichen Situation. Woher nehmen wir die Hoffnung für uns selbst und für unsere Welt? Woher nehmen wir die Hoffnung im Blick auf unsere Kinder und Enkel, die in Zukunft das Joch der Probleme tragen müssen?

Wo bleibt das Licht? Wer tröstet diejenigen, deren Liebste in den Kriegen der Gegenwart sterben? Wo kommt der den dröhnenden Stiefel und den blutigen Soldatenmantel ins Feuer wirft?

Zu viele Fragen an einem Tag, das wir uns eher als heimeliges Familienfest vorstellen? Woher kommt das Licht und der, der die Veränderung auch bei uns in Gang setzt?

Die Antwort ist so alt wie Weihnachten selbst: uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. Wir müssen nichts Neues erfinden. Das Licht ist schon längst da. In dem Kind von Bethlehem, das ja kein Kind blieb.

Woher kommt das Licht und der, der die Veränderung auch bei uns in Gang setzt? Wenn wir danach fragen, dann heißt es für Christen immer wieder: Auf das Handeln Gottes schauen und nirgends hat Gott klarer gehandelt als durch seinen Sohn Jesus Christus.

Jesus hat genau das wahrgemacht und vorgelebt: Menschen von einem drückenden Joch zu befreien, dem Joch der Krankheit, der Vereinsamung oder der Schuld. Er hat Menschen zusammgeführt, sie ermutigt, ihnen neue Perspektiven vermittelt und ihnen auch neue innere Kraft gegeben. Gott – schon als das Kind in der Krippe – verwandelt und verändert Menschen, davon erzählt die Weihnachtsgeschichte und in verschiedenster Weise auch unsere Krippenspiele am Heilig Abend:

(xx Beispiel aus Krippenspiel Liebenthal, Beispiel aus Krippenspiel Graupa)

Wer eine Hoffnung, eine Perspektive hat, der kommt auch zu Lösungen. In der systemischen Therapie gibt es eine Art Wunderfrage. Die Beachtliches auslöst: „Angenommen, während Du heute Nacht schläfst und das ganze Haus still ist, geschieht ein Wunder. Und dieses Wunder bewirkt, dass das Problem, das Dich hierher geführt hat, gelöst ist. Weil Du jedoch schläfst, weißt Du nicht, dass das Wunder geschehen ist. - Wenn Du nun morgen früh aufwachst, woran wirst Du merken, dass ein Wunder geschehen und Dein Problem gelöst ist?“

Eines sagen die Klienten fast immer: Wenn das Wunder geschehe, dann würde ich mich anders verhalten. Die neue Wirklichkeit würde etwas in Bewegung bringen. Es würde nicht weitergehen wie gehabt.

Heute zu Weihnachten wird der ganzen Welt gesagt: Das Wunder ist geschehen. Der, von dem alles Licht und alle Hoffnung kommt und der mit seinem ganzen Leben dafür einsteht, ist geboren.

Bei uns darf jetzt eines passieren: Diese neue Wirklichkeit löst etwas aus. Zu allererst läßt sie uns alle Resignation und Angst vergessen. Diese neue Wirklichkeit gibt uns den Rückhalt, uns, unser Leben, unsere Welt zum Besseren zu verändern. Das heißt, spätestens wenn die Feiertage vergangen sind: Runter vom Sofa und dieser Hoffnung ein Gesicht geben.

Wo das jeder für sich tun kann, dass wissen wir in der Regel schon lange. Endlich den Menschen besuchen, dem ich noch eine Klärung oder eine Bitte um Vergebung schuldig bin. Endlich den Schritt tun, am an einer Stelle noch verantwortlicher mit unserer Schöpfung umzugehen. Endlich dort den Mund auf zu machen, wo Menschen unfair oder abwertend behandelt werden. Endlich mich mit anderen zusammen zu tun, um dem Miteinander im Verein, im Dorf, in meiner Stadt noch etwas mehr Farbe zu geben.

Sie haben es bemerkt, da sind keine politischen oder gesellschaftlichen Aktionen darunter. Wer an dieser Stelle seine Aufgabe und Verantwortung sieht, der kann auch das tun, wenn es wirklich dem Wohl aller gilt.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Wir müssen nicht mehr nach dem Licht suchen. Es ist längst da. Das Wunder ist geschehen und es kann sich bei uns fortsetzen. Dann, ja dann fängt Weihnachten an. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Amen.

Fürbittgebet 2024⁵

- Pfarrer: Licht der Welt
sollen wir sein,
Gott,
und anderen helfen, Auswege zu finden
aus der Finsternis, die sie erfüllt und umgibt.
Das ist es, was du von uns erwartest
und wozu du uns ermutigst.
- Lektor: Wir bitten dich:
schärfe unseren Blick für unsere Mitmenschen.
Hilf uns zu erkennen, was ihnen fehlt.
Gib uns Mittel und Möglichkeiten,
auf sie aufmerksam zu machen,
für sie Partei zu ergreifen
und ihnen Recht zu verschaffen.
- Pfarrer: Wir bitten dich
für Kinder und Jugendliche,
hierzulande und andernorts,
denen durch Armut, Missbrauch und Gewalt
jede Perspektive auf ein gelingendes Leben genommen wird.
- Lektor: Wir bitten dich
für Schutz und Geborgenheit Suchende,
denen durch Misstrauen und Vorurteile
Hindernisse in den Weg gestellt werden,
die sie ohne fremde Hilfe nicht überwinden können.
- Pfarrer: Wir bitten dich
für Mittel-, Arbeits- und Obdachlose,
die mit den Lebensgrundlagen,
die sie verloren haben,
auch den Wert ihres Daseins infrage gestellt sehen.
- Lektor: Wir bitten dich
für Kranke, Sterbende, Trauernde
und alle, denen ein Schicksalsschlag
einen Strich durch ihren Lebensplan gemacht
und sie all ihrer Hoffnungen beraubt hat.
- Pfarrer: Lass uns ihnen
das Licht deiner Barmherzigkeit,
das Licht deiner Güte,
das Licht deiner Liebe
bringen;
- Lektor: in Worten, die entlasten,
in Zeichen, die ermutigen,
und in Gesten, die Vertrauen schaffen –

⁵ Eckhard Herrmann: Neue Gebete für den Gottesdienst, München: Claudius-Verlag 2004 S.130f

zu uns

Pfarrer: und zu dir,
der Quelle des Lichts,
das alle Finsternis überwindet. – Vater Unser

Abkündigungen

Wir hören auf den Spruch für den Heilig Abend: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Lukas 2,10b.11

Kollekte:

Der Posaunenchor Graupa war in der Adventszeit unterwegs und hat zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen musiziert. Dabei konnten Spenden in Höhe von 1.500 € gesammelt werden, davon gehen 750,00 Euro nach Palästina für die Bläserarbeit unter palästinensischen Kindern und Jugendlichen „Brass for peace“. In der derzeitigen Situation sind wir umso mehr dankbar, wenn alle Wege zum Frieden - auch durch die Musik – unterstützt werden. 750,00 € verbleiben für den Posaunenchor Graupa.

Herzlichen Dank den Bläsern und allen die dabei waren und uns durch ihre Spende unterstützen.

Die Kollekten heute, am Heilig Abend sind zu 50% für die Aufgaben in unserer eigenen Kirchgemeinde bestimmt, 50 % stellen der Nichtregierungsorganisation (NGO) „Senios Grupé“ zur Verfügung. Sie versorgt Menschen mit Lebensmitteln und Kleidung, die im Niemandsland, in den Wäldern zwischen Belarus und Litauen gestrandet sind, sie organisieren medizinische Versorgung und immer wieder auch die würdige Bestattung von Toten. Sie suchen nach Vermissten und helfen den Kontakt zu Angehörigen herzustellen. Sie sind gut vernetzt und reagieren spontan, nicht unerheblich dabei sind die Kosten für die Fahrzeuge im Einsatz.

Pushbacks sind an der Tagesordnung, Menschen werden behandelt wie wir es uns nicht vorstellen können, deshalb die Spenden für „Sienos Grupé“ und deren Einsatz für Minderheitenrechte und gegen Menschenhandel!

Herzlichen Dank allen, die diese Christvesper vorbereitet haben -Jochen Hentschel an der Orgel und allen, die sonst noch im Hintergrund mitgewirkt haben.

Wir laden Sie ein zu den weiteren Weihnachtsgottesdiensten

heute, **Heilig Abend**

um 22.00 Uhr Christnacht mit Quempas in der Kirche Liebenthal und im Anschluss daran Hirtenfeuer im Pfarrgarten

1. Weihnachtstag,
Montag, 25.12. 10.00 Uhr Festgottesdienst in Graupa

2. Weihnachtstag,
Dienstag, 26.12. 10.00 Uhr Festgottesdienst in Liebenthal

2. Weihnachtstag,
Dienstag, 26.12. 18.00 Uhr Konzert in Voce Veritas (ehemalige Kruzianer)
Kirche Graupa

Altjahresabend
Sonntag, 31.12. 17.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl in Graupa

Montag, 1.1.24 15.00 Uhr Orgelandacht in der Weinbergkirche Pillnitz mit
Prof. Burkhard Jabs an der Orgel

Sonnabend, 5.1 10.30 Uhr Gottesdienst in Liebenthal mit Pfn.i.R. Gabriele Schmidt, Pirna

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.

Sendung und Segen⁶

Gott sende dir Licht mitten im Finstern

Ich wünsche dir Mut,
dem Licht zu trauen,
auch dem eigenen.

Beiseite zu räumen,
was es verdunkelt
oder verdeckt.

Staunen lernen,
über das,
was in dir glänzt.

Und dann:
Leuchten
mitten im Finstern.

Wege weisen
zum Kind.

So segne dich der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Orgelnachspiel

⁶ Nach Tina Willms: In der Liebe zu Hause. Inspirationen zur Jahreslosung und den Monatssprüchen 2024, Neukirchen 2023, Neukirchener Verlagsgesellschaft S. 143